

# **B L A U B U C H**

**Kulturelle Leuchttürme  
in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen**

Mit einem Anhang:  
**Kulturelle Gedächtnisorte**

Auf Veranlassung des Beauftragten der Bundesregierung  
für Angelegenheiten der Kultur und der Medien  
erarbeitet von

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Raabe**

Dezember 2001

## Inhalt

Geleitwort von Staatsminister Prof. Dr. Nida-Rümelin,  
Beauftragter der Bundesregierung für Angelegenheiten  
der Kultur und der Medien

<b>1.</b>	<b>Einleitende Bemerkung</b>	<b>7</b>
<b>2.</b>	<b>Das kulturelle Erbe der DDR</b>	<b>9</b>
<b>3.</b>	<b>Kulturförderung in den Neuen Ländern</b>	<b>16</b>
<b>4.</b>	<b>Kulturelle Leuchttürme</b>	<b>22</b>
4.1	Der Auftrag .....	22
4.2	Kriterien der Auswahl .....	24
4.3	Allgemeiner Überblick .....	26
4.4	Zusammenfassende Hinweise .....	36
4.5	Künftige Ergänzungen der Liste .....	45
4.6	Nicht berücksichtigte Einrichtungen .....	47
4.7	Handlungsbedarf .....	50
4.8	Ausblick .....	53
<b>5.</b>	<b>Profile der einzelnen kulturellen Leuchttürme</b>	<b>54</b>
5.1	Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg .....	54
5.2	Staatliche Kunstsammlungen Dresden .....	63
5.3	Weimarer Klassikerstätten und Kunstsammlungen .....	71
5.4	Mecklenburgische Kunstsammlungen, Schlösser und Gärten .....	79
5.5	Gartenreich Dessau-Wörlitz .....	86
5.6	Franckesche Stiftungen zu Halle .....	94
5.7	Deutsches Meeresmuseum Stralsund .....	103
5.8	Deutsches Hygiene-Museum Dresden .....	110
5.9	Bauhaus Dessau .....	118
5.10	Luther-Gedenkstätten in Wittenberg und Eisleben .....	123
5.11	Fürst-Pückler Parkanlagen und Schlösser Bad Muskau und Branitz .....	131
5.12	Grassimuseum Leipzig .....	143
5.13	Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden .....	158
5.14	Wartburg Eisenach .....	163
5.15	Museum der bildenden Künste Leipzig .....	168
5.16	Staatliche Galerie Moritzburg Halle .....	174
5.17	Kunstsammlungen Chemnitz .....	180
5.18	Lindenau-Museum Altenburg .....	185
5.19	Bach-Archiv Leipzig .....	189
5.20	Händel-Haus Halle .....	194

<b>6.</b>	<b>Künftige Ergänzungen der Liste kultureller Leuchttürme</b>	<b>199</b>
6.1	Festspielhaus-Ensemble Hellerau .....	199
6.2	Deutsches Museum für Geographie und Kartographie, Gotha .....	205
6.3	Schloss Friedenstein Gotha .....	214
	 <b>Anhang zum Blaubuch</b>	 <b>228</b>
<b>1.</b>	<b>Kulturelle Gedächtnisorte</b>	<b>228</b>
<b>2.</b>	<b>Profile der einzelnen kulturellen Gedächtnisorte</b>	<b>234</b>
2.1	Gleimhaus Halberstadt .....	234
2.2	Lessing-Museum Kamenz .....	237
2.3	Kleist-Museum Frankfurt/Oder .....	241
2.4	Novalis-Museum Schloss Oberwiederstedt .....	245
2.5	Theodor-Fontane-Archiv Potsdam .....	249
2.6	Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner .....	253
2.7	Hans-Fallada-Haus Carwitz .....	256
2.8	Bachhaus Eisenach .....	259
2.9	Forschungs- und Gedenkstätte Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz .....	263
2.10	Robert-Schumann-Haus Zwickau .....	267
2.11	Mendelssohn-Haus Leipzig .....	272
2.12	Kurt-Weill-Zentrum Dessau .....	276
2.13	Ernst-Barlach-Museen Güstrow .....	280
2.14	Lyonel-Feininger-Galerie Quedlinburg .....	285
2.15	Panorama Museum Bad Frankenhausen .....	288
2.16	Werkstattmuseum für Druckkunst Leipzig .....	292
2.17	Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig .....	297
2.18	Winckelmann-Museum Stendal .....	301
2.19	Heinrich-Schliemann-Museum Ankershagen .....	305
2.20	Otto-Lilienthal-Museum Anklam .....	309
	 <b>Register</b>	 <b>312</b>

## 6.2 Deutsches Museum für Geographie und Kartographie, Gotha

Anschrift: Förderverein Perthes-Stiftung Museum der Erde Gotha e.V.

99867 Gotha, Justus-Perthes-Straße 3-9

Tel.: 03621-38 50

[www.perthes.de/museum](http://www.perthes.de/museum)

### 1. Einleitende Bemerkungen

Die von Johann Georg Justus Perthes 1785 in Gotha gegründete Verlagsbuchhandlung entwickelte sich im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts zum bedeutendsten geographisch-kartographischen Verlag in Europa und wurde seit der Wende unter der Firma „*Justus Perthes Verlag Gotha GmbH*“ (mit dem Markenzeichen „*Klett-Perthes*“ für Bildungsmedien) am alten Firmensitz neu aufgebaut. Zur nachhaltigen, auf lange Sicht angelegten Wiederbelebung und Stärkung dieses Standortes wurden seit 1994 auch sämtliche Verlagsaktivitäten der (nach der Enteignung von 1953 neu gegründeten) „*Justus Perthes ' Geographische Verlagsanstalt Darmstadt*“ sowie die gesamte Stuttgarter Redaktion Geographie und Kartographie des Ernst Klett Verlages integriert.

Erhalten geblieben sind die reichen geographischen und kartographischen Sammlungen aus der über 200jährigen Verlagsgeschichte. Die Bibliothek und die Kartensammlung sind Eigentum von Stephan Justus Perthes (Darmstadt), das Archiv als Geschäfts- bzw. Verlagsarchiv Eigentum der Justus Perthes Verlag Gotha GmbH, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Ernst Klett Verlag GmbH Stuttgart, die wiederum zur Ernst Klett AG gehört. Vorstandsvorsitzender ist Dr. h.c. Michael Klett. Zum Verlagsarchiv gehören auch die Bestände des weltbekannten „*Almanach de Gotha*“.

Die beiden Eigentümer gründeten 1996 einen Förderverein mit dem Ziel der Gründung eines Deutschen Geographischen Museums (Arbeitstitel: Museum der Erde) in Form einer Stiftung. Um Mittel einzuwerben, wurde außerdem ein „*Verein der Freunde*“ gegründet. Die Verhandlungen sind bis heute nicht vorangekommen. Die Kulturstiftung der Länder und auch der BKM haben allerdings ihre Hilfe zugesagt, wenn ein tragfähiges, vor allem vom Freistaat Thüringen mitgetragenes Konzept vereinbart würde. Die beiden Eigentümer wären dann bereit, ihre Sammlungen in die gedachte Stiftung einzubringen.

Im Folgenden wird auf der Grundlage der vorhandenen, von den Eigentümern selbst in den letzten Jahren mit erheblichem Zeit- und Kostenaufwand erstellten Planungen und Untersuchungen eine Lösung vorgeschlagen, die darauf abzielt, diese einzigartige geographisch-

kartographische Sammlung als nationale kulturelle Einrichtung zu retten, für Gotha zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

## 2. Träger

Die überlieferten Karten, Atlanten, Bücher, Dokumente und anderen Sammlungsgegenstände können die Grundlage eines Museums sein, das die Geschichte der Geographie, der Entdeckungsreisen, der Kartographie und benachbarte Themen (wie z.B. Ökologie, der „*Blaue Planet*“, Tourismus u.v.a.) weit ausgreifend darstellt. Der bisherige Arbeitstitel „*Museum der Erde*“ sollte zur Präzisierung des Plans aufgegeben werden. Stattdessen wird vorgeschlagen:

Deutsches Museum für Geographie und Kartographie.

Träger des Museums würde die gedachte Perthes-Stiftung bürgerlichen Rechts sein, die, mit den Sammlungen und einem Stiftungskapital ausgestattet, sich finanziell selbst tragen soll.

## 3. Aufgaben

Die Perthes-Stiftung wird die Aufgabe haben, ein überregionales modernes Museum für Geographie und Kartographie aufzubauen und unter Einbeziehung der neuen Medien alle Aspekte der Geographie, der Kartographie, der Entdeckungen und der Reisen in Vergangenheit und Gegenwart in einer Dauerausstellung zu präsentieren, um damit alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen, besonders auch Kinder, Jugendliche, Studenten und Senioren anzusprechen. Daneben sollen Sonderausstellungen einzelnen Themen gewidmet werden. Die vorhandene Fülle an Dokumenten setzt solchen Ausstellungen keine Grenzen.

Erste Grundlage der Museumsarbeit sind die Sammlungen: Kartensammlung, historisches Archiv, Bibliothek. Durch Zukäufe und Zustiftungen sollen Modelle, Geräte, multimediale Präsentationen etc. angeschafft werden. Zu den Aufgaben der Stiftung gehört die Betreuung, Sichtung, Erschließung und Erforschung dieser Bestände, die der Öffentlichkeit, und vor allem auch der Forschung an den thüringischen Universitäten und darüber hinaus zugänglich gemacht werden sollen.

## 4. Bauten, Bestände, Sammlungen

Das Museum und die überlieferten Sammlungen sollen in den ersten beiden Baustufen in den repräsentativen, historischen, unter Denkmalschutz

stehenden Gebäuden in der Justus-Perthes-Straße 7–9 verwirklicht werden, in denen bis zur Wende der damalige VEB Hermann Haack mit untergebracht war (Verwaltung, Buchbinderei, Druckerei, Bibliothek u.a.). Beide Häuser, durch einen gemeinsamen Eingangsbereich miteinander verbunden, bedürfen der Sanierung. Sie sollen nach einem Vorschlag des Eigentümers der Stiftung in Erbpacht überlassen werden.

Der Reichtum der Stiftung würde aus den drei Sammlungen bestehen. Sie stellen einen weltweit unvergleichlichen Fundus an Quellenmaterial zur Entwicklung und Veränderung der geographischen Wissenschaft und der Kartographie dar.

#### *Die Kartensammlung*

Der Gothaer Kartenbestand mit ca. 235.000 Karten, ca. 10.000 Seekarten, 1.000 alten Schulwandkarten und etwa 2.200 Atlanten ist nach Umfang und Qualität vergleichbar der Geography and Map Division der Library of Congress (Washington), den Kartenabteilungen der British Library (London) und der Bibliothèque Nationale (Paris). Im deutschen Sprachgebiet erreichen nur die Sammlungen in Berlin, München und Wien ein vergleichbares Niveau.

Was der Sammlung - sie reicht im Wesentlichen über das 18. Jahrhundert nicht zurück - an ganz alten Karten abgeht, wird durch Umfang und Dichte des Materials seit Beginn des 19. Jahrhunderts wettgemacht, das die Entstehung der modernen geographischen Wissenschaft dokumentiert, an der das Haus Justus Perthes führenden Anteil hatte. Die Kartensammlung bietet - für die Perthes-Publikationen - das vollständige „Zusammenhangsmaterial“ von der Idee, über Vorstufen bis zur Herstellung und Verbreitung. Kartensammlung und Archiv, über weite Strecken auch die Bibliothek, greifen lückenlos ineinander. Die Kartensammlung ist Eigentum von Stephan Justus Perthes (Darmstadt).

#### *Die Bibliothek*

Die Bibliothek stellt mit ca. 120.000 Bänden eine der größten geographischen Spezialbibliotheken überhaupt dar. Die Bibliothek bildet zusammen mit dem Archiv und der Kartensammlung ein untrennbares Ensemble, dessen einzelne Teile vielfach miteinander verbunden sind. Sie verfügt durch kontinuierlichen Tausch, besonders auf der Grundlage von „*Petermanns Geographischen Mitteilungen*“, über einen besonders vollständigen Bestand, auch aus den ehemals sozialistischen Ländern. Für die Arbeit vor Ort war die auf die Quellen bezogene Forschungsliteratur unentbehrliches Arbeitsmittel. Auch die Bibliothek befindet sich im Eigentum von Stephan Justus Perthes.

### *Das Verlags-/Firmenarchiv*

Der Umfang des Archivs beläuft sich auf ca. 1.000 lfd. Meter Akten. Dazu kommen andere Materialien ersten Ranges, wie z.B. ein umfangreicher Bestand an Kupferplatten des „*Stieler*“, des bis heute bedeutendsten deutschsprachigen ‘Handatlas‘ (erschienen zwischen 1815 und 1945).

Ein hervorragender Quellenfundus für die Wissenschaftsgeschichte ist die gesamte Herausgeberkorrespondenz zu „*Petermann’s Geographischen Mittheilungen*“. Diese ist die erste, seit 1855 erscheinende wissenschaftliche deutschsprachige Fachzeitschrift für Geographie. Überliefert sind die durch Petermann sorgfältig aufbewahrten Konzepte in ungewöhnlicher Vollständigkeit, wie auch die Briefe und Gegenbriefe.

Für die Geschichte des Buch- und Verlagswesens sind unter den Archivalien von besonderer Bedeutung: reiche Bestände an Firmenbüchern und -korrespondenzen seit dem 19. Jahrhundert, Gehaltsabrechnungen, Akten zu den Bauplanungen, die Bestände zur firmeneigenen Sozialpolitik, Materialien über die Beziehungen zu anderen Firmen, zur Gothaer Lebensversicherung durch die Einheirat von Bernhard Perthes u.v.a.m. Schließlich sollte noch einmal auf die Archivalien zum „*Almanach de Gotha*“ hingewiesen werden. Das Archiv befindet sich im Eigentum der Justus-Perthes-Verlag-Gotha-GmbH.

### 5. Kulturelle Aktivitäten

Das Museum könnte die vielfältige Museumslandschaft in Gotha bereichern und stärken. Über die Stadt hinaus wird ein solcher Ort sehr schnell eine große Bedeutung gewinnen. Die Chance liegt in der Popularität des Themas und der Möglichkeit einer originellen, einleuchtenden Vermittlung an ein breites Publikum. Neben den Besichtigungen und Führungen - man rechnet mit 50.000 Besuchern - könnten populäre Vorträge und virtuelle Spaziergänge durch nah und fern an Hand der Landkarten und Reiseberichte stattfinden usw.

### 6. Wissenschaftliche Aktivitäten

Der erste Schritt zur Einbindung des Museums in die Forschung muss die Verzeichnung und Erschließung der Bestände sein. Dafür könnten Drittmittel über Stiftungen und die Deutsche Forschungsgemeinschaft eingeworben werden. Die Veranstaltung von Tagungen, Kolloquien und Seminaren an Hand der überlieferten Dokumente könnten Gotha in kurzer Zeit zu einem Mekka der Geographen, Kartographen und Kulturhistoriker machen. Mit dem Namen der Stadt lassen sich auf Dauer die Aktivitäten des Museums eng

verknüpfen. Das kann auch zur Verbesserung der kulturellen Infrastruktur der ehemaligen Residenzstadt beitragen. Nach der beeindruckenden Förderung Weimars im letzten Jahrzehnt durch den Freistaat Thüringen sollten die interessanten kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen Gothas ohnehin stärker unterstützt werden.

## 7. Internationale Zusammenarbeit

Die reiche Überlieferung an Karten und Dokumenten, die zur Erforschung aller Weltregionen beiträgt, wird sehr schnell zu internationalen Verbindungen führen. Nicht nur Fachleute vergleichbarer Kartensammlungen in Bibliotheken und Archiven werden nach Bekanntwerden der Öffnung dieser bisher unzugänglichen Quellen die Verbindung zu Gotha suchen, sondern Forscher aus vielen Ländern werden sich für die Sammlung interessieren. Die Einbeziehung Gothas in die internationalen Wissenschaftsbeziehungen auch über das Internet wird sich ergeben.

## 8. Finanzen

Das in Gotha vorhandene Kapital besteht derzeit lediglich in dem Wert der Sammlungen und der interessanten Immobilie. Um dieses Kapital zu aktivieren, werden im Folgenden Vorschläge unterbreitet.

Der Förderverein hat konkrete Berechnungen über die einzelnen Kosten des Archivs- und Museumsbetriebes aufgestellt, auf die sich diese Ausführungen stützen können.

### 8.1 Haushalt

Mit der Aufnahme des Museumsbetriebes nach Fertigstellung der ersten und zweiten Baustufe werden folgende Ausgaben anfallen:

Personalkosten	ca. DM	800.000
nach Stellenplan		
Personalkosten für	ca. DM	100.000
„geringfügig Beschäftigte“		
Sachkosten	ca. DM	400.000
<hr/>		
Gesamt	ca. DM	1.300.000



Die jährlichen Ausgaben sollen durch folgende Einnahmen gedeckt werden:

Zinserträge (s.u.)	ca. DM	1.100.000
Eintrittsgelder u. Verkauf	ca. DM	100.000
Zuwendungen des Vereins der Freunde	ca. DM	100.000
<b>Gesamt</b>	<b>ca. DM</b>	<b>1.300.000</b>

## 8.2 Personal

Den Personalkosten liegen folgende Berechnungen aus dem Jahre 1998 zugrunde:

Stellenplan:

Direktor, zugleich Leiter des Museums	115.000 DM
Kustos, zugleich Stellvertreter des Direktors und Leiter der Sammlungen	95.000 DM
Museumspädagoge	80.000 DM
Verwaltungsleiter	65.000 DM
Sekretariat (2/2 Stellen)	50.000 DM
3 Fachkräfte des gehobenen Dienstes für Archiv, Kartensammlung und Bibliothek	195.000 DM
Restaurator/Buchbinder	65.000 DM
Modellbauer	55.000 DM
2 technische Mitarbeiter halbtags	45.000 DM
	<b>765.000 DM</b>
Für Tariferhöhungen	35.000 DM
	<b>800.000 DM</b>

### Lösungsvorschlag

Um das Museum verwirklichen zu können, ist zunächst die vom Förderverein vorgesehene gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts als Träger des Museums und Archivs zu gründen. Das Stiftungsvermögen soll in Form einer private public partnership von den Eigentümern und der öffentlichen Hand zu gleichen Teilen in die Stiftung eingebracht werden. Eigentümer von Bibliothek und Kartensammlung ist Herr Stephan Justus Perthes, Eigentümer des Verlagsarchivs ist die Justus-Perthes-Verlag-Gotha-GmbH.

Die großzügige Bereitschaft der Eigentümer, das aus bürgerlicher Verantwortung gegenüber einem aus Familientradition und Firmenbeziehungen entstandene Sammlungsvermögen zu Gunsten der

Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, sollte von der öffentlichen Hand mit der Bereitstellung von Finanzmitteln in gleicher Höhe honoriert werden.

Der Wert der Sammlungen wird zur Zeit mit einer Gesamtsumme von DM 18 Millionen bewertet. Der Wert der Bibliothek und Kartensammlung wurde von zwei Schätzern unabhängig von einander mit DM 15 Millionen angegeben. Der Wert des Verlagsarchivs wird derzeit mit DM 3 Millionen veranschlagt. Eine unabhängige Schätzung des Archivs ist noch vorgesehen, deren Ergebnis in Kürze vorliegen wird.

Im Zuge der private public partnership soll sich die öffentliche Hand verpflichten, den größten Teil des Betrags von DM 18 Millionen als Stiftungskapital in die Stiftung einzubringen. Vorgeschlagen wird eine Beteiligung von Bund, Land und der Kulturstiftung der Länder einschließlich einzuwerbender Mittel. Erwartet wird aber auch ein privater Anteil. Aus den Zinsen sollen dann die Ausgaben des laufenden Haushalts (ohne einmalige Baukosten) abgedeckt werden. Damit wäre die Stiftung von vornherein von der öffentlichen Hand unabhängig.

Über die Höhe der Anteile muss selbstverständlich verhandelt werden. Um eine rasche Entscheidung herbeiführen zu können, wäre es wünschenswert, wenn der Bund die Zusage seines Hauptanteils geben könnte. Das wird den beiden anderen Partnern die Entscheidung erleichtern. Allerdings ist Eile geboten, da Herr Perthes zwei verlockende Angebote zum Kauf der in seinem Eigentum befindlichen Sammlungen vorliegen.

Herr Stephan Justus Perthes ist darüber hinaus bereit, etwa die Hälfte des Grundstückes Justus-Perthes-Straße 1–9 (mit insgesamt ca. 8.600 qm) nebst den beiden darauf stehenden Häusern F und G (Justus-Perthes-Straße 7–9) mit ca. 4.300 qm Grundstücksfläche sowie derzeit ca. 3.000 qm Nutzfläche für die Einrichtung des Archivs und Museums, der Stiftung über einen Erbbaurechtsvertrag für 99 Jahre gegen die Zahlung eines angemessenen Erbbauzinses zu überlassen.

Mit diesen beiden Maßnahmen sind die Voraussetzungen für den auf lange Sicht angelegten Betrieb von Archiv und Museum durch die geplante (Justus-)Perthes-Stiftung gegeben.

Um die öffentliche Hand für diese Museumsgründung in vorgesehener Form zu gewinnen, wird eine thematisch begrenzte Ausstellung vorbereitet, die in Berlin, Gotha und möglicherweise an weiteren Orten gezeigt werden und einen Einblick in den außergewöhnlichen Reichtum der Sammlungen und die Konzeption der geplanten Institution geben soll.

Nach Abschluss der Verhandlungen ist geplant, die Sammlung in der von der Kulturstiftung der Länder herausgegebenen Schriftenreihe vorzustellen.

### 8.3 Baumaßnahmen

Die der Stiftung in gedachter Form überlassenen historischen, denkmalgeschützten Gebäude sind sanierungsbedürftig und müssen für die neue Nutzung instand gesetzt werden. Vorgesehen ist in den ersten beiden Baustufen die Restaurierung der beiden Gebäude für die Sammlungen und das Museum. Nach dem vom Förderverein erarbeiteten Unterlagen ergeben sich folgende Kosten inkl. Baunebenkosten und 16 % Mehrwertsteuer:

Gebäude F: Umbau und Modernisierung	3.900.000 DM
Gebäude G: Umbau und Modernisierung	3.650.000 DM
Abriss des Hintergebäudes H mit Herrichtung der Freiflächen	380.000 DM
	7.930.000 DM
aufgerundet	8.000.000 DM

In den Baukosten sind die Einrichtungen nicht eingerechnet. Sie könnten auf DM zwei Millionen begrenzt werden.

Zur Finanzierung wird vorgeschlagen:

#### a) Baumaßnahmen

- Stadt Gotha aus Mitteln der Altstadtsanierung	2.000.000 DM
- Bund	3.000.000 DM
- Land: Komplementärmittel	3.000.000 DM
	8.000.000 DM

#### b) Einrichtung

Zur Finanzierung der Einrichtung sollten Stiftungen gewonnen werden. Zurückgestellt wird die vom Förderverein vorgesehene Neubebauung auf dem zusätzlichen, freigelegten Gelände hinter den beiden Gebäuden, nach Abriss von Gebäude H. Sie sollte davon abhängig gemacht werden, wie das Museum angenommen wird. Wenn es ein Erfolg wird - was zu erwarten ist -, kann man Mittel und Wege finden, auch diese Erweiterung des Museumskomplexes zu finanzieren.

### 9. Ausblick

Die hier vorgeschlagene Museumsplanung wird in Abstimmung mit den Eigentümern als Neubauprojekt in die Erfassung der überregionalen Kultureinrichtungen in den Neuen Ländern einbezogen. Sie wird als beispielgebendes Modell für eine private public partnership zur Verbesserung

der kulturellen Infrastruktur in den Neuen Ländern vorgelegt. Die Idee könnte in einem joint venture von privatem Engagement und öffentlicher Förderung in den alten Bundesländern Schule machen.

Für Gotha und den Freistaat Thüringen würde die Verwirklichung dieses Planes, die Begründung eines Deutschen Geographischen Museums, von großem Gewinn und eine Ermutigung sein. Es ist zu hoffen, dass die in diesem Konzept genannten Geldgeber von der einzigartigen und kostengünstigen Lösung überzeugt werden können. Nach der Realisierung dieses Vorschlags sollte das Museum in das Blaubuch einbezogen werden.